



## Pressestimmen zum Kulturprojekt JEHOSCHUA

---

Dort [St. Petri Dom Bremen] erklang in der vollbesetzten Kirche Helge Burggrabes Oratorium von der Menschwerdung "Jehoschua" mit exzellenten Gesangs-Solistinnen und Solisten, Instrumentalisten, Orchester und Chor nach Texten der Bibel und einem Libretto von Kurt Dantzer. Ein schon textlich beeindruckendes Werk, das auf die Menschwerdung Gottes in den Hörenden zielt ("Ich singe dir: Dein Klang in mir: Jehoschua, maranata!" aus dem Epilog). Burggrabe komponiert wunderbare, frei tonal schwingende erzählerisch-rezitative Duette von Klarinette und Cello als meditierende Zwischenspiele nach den Lesungen. Die Tonsprache bietet berührende Momente von freitonalem Schönklang, gleitet aber nie ins Triviale ab, riskiert in den abschließenden Gebetsstrophen auch spätromantische Einsprengsel. Eine erkennbar bewegte Hörgemeinde dankte mit konzentrierter Stille während der Aufführung und lang anhaltendem Applaus danach. [Prof. Peter Bubmann]

*Musik & Kirche, Kassel, 15. Juli 2009*

\*\*\*\*\*

Die Musik Burggrabes ist in jedem Fall ein Genuss für Freunde neuer Musik, die in der Tradition des 20. Jahrhunderts auf vorhersehbare, rhythmische und motivische Strukturen verzichtet. Ein Genuss war die Aufführung allein auch aufgrund der hervorragenden Solisten, die in Hofgeismar zu Werke gingen. Manuel König (Tenor), Anne Bierwirth (Alt), Geraldine Zeller (Sopran), Konrad Seeliger (Cello), Marek Reimann (Perkussion), Henning Lucius (Klavier) und Kurt Dantzer (Libretto/Lesung) kennen und beherrschen das komplexe Werk aus diversen Aufführungen und bildeten eine harmonische Einheit. Es gelang ihnen meisterlich, den Spannungsbogen über die sieben Teile des Werkes zu halten, in denen jeweils eine oder mehrere Stimmen mit immer nur einem Instrument kombiniert werden. Die einzelnen Partien weisen dabei ein Maximum an Eigenständigkeit auf, das die Solisten zusammenführten. [...] Der lange Applaus in dem gut besetzten Raum galt einem anspruchsvollen Stück zeitgenössischer Musik und glänzenden Ausführenden. [Markus Löschner]

*Hessische Niedersächsische Allgemeine, Kassel, 2. Juni 2009*

\*\*\*\*\*

Helge Burggrabes fest in tonalem Grund wurzelnde Musik ist anziehend, unmittelbar eingängig, ohne dabei trivial zu wirken. Sie changiert gekonnt zwischen rhythmischem Drive und schwelgerischer Fülle, zwischen Andächtigkeit und Action. Hier und da klingt eine Spur flockiger Sakraljazz à la John Rutter durch, bisweilen scheint Burggrabes Musik auf das Schaffen prominenter Vertreter der klassischen Moderne, etwa Britten, zurückzugehen. Zum Klingen gebracht wird diese wirkungssichere Melange unter Führung des Kantors und Komponisten Claus Bantzer von einem wahrhaft exquisiten Ensemble, allen voran dem wie aus einem Munde singenden Harvestehuder Kammerchor. [Daniel Behrendt]

*Hannoversche Allgemeine Zeitung, 13. Mai 2008*

\*\*\*\*\*

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott. Und das Wort war Gott": So beginnt das Johannes-Evangelium, viertes Buch im Neuen Testament. Und so beginnt auch das Oratorium "Jehoschua", das von der Fleischwerdung des Heiligen Geistes in Christi handelt. Jehoschua - hebräisch für Jesus. Der Prolog des vermutlich jüngsten Evangeliums hat mit seinen vorahnungsvollen, gewaltigen Worten viele Künstler inspiriert. Komponist und Konzeptkünstler Helge Burggrabe nutzt den Klang der Worte, um ein ebenso gewaltiges Musikstück daraus zu entwickeln. Burggrabes Musik hat die Ernsthaftigkeit und Erhabenheit einer Kirchenmusik von Johann Sebastian Bach. Fugenartige Choräle und Arien lehnen sich an den Stil des Vaters der Kirchenmusik an. Gleichzeitig schafft Burggrabe den Spagat zur Moderne und

**Kulturbüro Burggrabe | Almut Jöde**

Konzertmanagement | Pressekontakt | Seminar- und Reiseorganisation | Versand von CD/DVD/Buch  
Zum Dieker Ort 17a | D-28870 Fischerhude | Tel: +49 (0) 4293 – 3275062  
Mail: kontakt@burggrabe.de | Website: www.burggrabe.de

sorgt für Gänsehaut mit meditativen Chorstücken und verheißungsvollen, mal jublierenden, mal klagenden Soloarien.  
[Anna Berger] *Neue Presse, Hannover, 13. Mai 2008*

\* \* \* \* \*

Der Harvestehuder Kammerchor sang entspannt und konzentriert. Seine Stärke waren mächtig harfende Klangflächen. Das Kammerorchester L'Arco gestaltete seinen Part mit höchster Präzision. Manuel König (Tenor) agierte markant. Anne Bierwirth (Alt) gefiel durch schöne Dynamik und samtige Gestaltung. Herausragend war Geraldine Follert-Zeller (Sopran). Ihre Stimme hat eine mächtige Ausdrucksbreite; in der Höhe faszinierte ihr seraphischer, glockenreiner Klang. Emmanuelle Bertrand traktierte ihr Cello mit höchster Delikatesse. Johannes Peitz gab den Klarinettenpart ausdrucksstark. An den expressiven Höhepunkten glänzte Marek Reimann mit mächtiger Perkussion. Die überzeugende musikalische Leitung durch Claus Bantzer war von höchster Sensibilität und Präzision. Schön, wie er die solistischen Teile der Ausdruckskraft der Musiker überließ und nur die Tutti-Passagen gestaltete. Die 450 Zuhörer folgten konzentriert und zum großen Teil begeistert. Der Schlussbeifall wurde mit "Bravo!"-Rufen und Getrappel untermalt. Fazit: ein anrührender Abend mit hohem Erinnerungswert. [Wolfgang Motzkau-Valeton]  
*Nienburger Zeitung "Die Harke", 13. Mai 2008*

\* \* \* \* \*

Vor vollem Haus dirigierte der Harvestehuder Organist Claus Bantzer seinen Kammerchor sowie das Kammerorchester L'Arco mit hoher Sorgfalt durch das anspruchsvolle, hochkomplexe Programm. Musikalische Glanzpunkte des Nachmittags setzten die Solisten Johannes Peitz (Klarinette), Emmanuelle Bertand (Cello) sowie Marek Reimann (Percussion), die sich mit dem Gesangstrio Geraldine Zeller (Sopran), Anne Bierwirth (Alt) und Manuel König (Trenor) glänzend verstanden. Das mediative Libretto des Theologen Kurt Dantzer orientiert sich einerseits an den Vokalen I - E - O - U - A der hebräischen Jesus-Bezeichnung Jehoshua sowie an fünf neustamentlichen Jesusbegegnungen von hohem Nachhall. In einem fünf Mal wiederkehrenden Zusammenspiel zwischen Chor, Orchester sowie den Instrumental- und Sangessolisten werden die Heilung des Blinden, die Jesus-Begegnungen mit Zachäus sowie mit Maria und Marta und die Salbung in Bethanien sowie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in teils eindringliche, immer aber bestechend klar und rein vorgetragene Töne umgesetzt. [Helmuth Riewe]  
*Delmenhorster Kreisblatt, 12. Mai 2008*

\* \* \* \* \*

Musikgenießerische Höhepunkte waren die Auftritte des Klarinettenisten Johannes Peitz und das elegante Cellospiel der Französin Emmanuelle Bertrand, zumal, wenn sie als Duo die biblischen Texte ausleuchteten. Hervorragendes Können stellte der polnische Perkussionist Marek Reimann durch sein akzentuiertes Spiel vor. Ein aufgeschlossenes Publikum geizte zum Schluß nicht mit Beifall, in den auch der Komponist Helge Burggrabe und der Librettist Kurt Dantzer einbezogen wurden. [Gerd Bösenberg]  
*Evangelische Zeitung, Hannover, 12. Mai 2008*

\* \* \* \* \*

Mit minutenlangem Applaus hat das Publikum die Aufführung von "Jehoschua" in Ganderkeseer bedacht. Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Lutherstifts in Falkenburg war das "Oratorium von der Menschwerdung", das am 10. Mai in Hannover uraufgeführt wurde, am frühen Sonntagabend in der Sankt Cyprian- und Cornelius-Kirche zu erleben. Für die Mischung aus Musik, Gesang und Malerei gab es stehende Ovationen. Besonders beeindruckend war die Leistung der Sänger und Musiker, die mit großer Präzision agierten. In der rund zweistündigen Aufführung unter der Leitung von Claus Bantzer wechselten sich der Chorgesang des Harvestehuder Kammerchores mit Arien der Solisten Geraldine Zeller (Sopran), Anne Bierwirth (Alt) und Manuel König (Tenor) ab. Passend zu den einzelnen Szenen wurden auf einer Großleinwand farbige Bilder gezeigt. Von seinem Platz im seitlichen Kirchenschiff aus gestaltete der Maler Ahmed Peter Kreusch die Kunstwerke mit hebräischen Buchstaben. Besonders am Schluss, als alle Mitwirkenden in dem Lied "Jehoschua" gemeinsam sangen und musizierten, entfaltete sich in der Ganderkeseer Kirche die volle Wirkung der modernen, sakralen Musik. Hinzu kam eine Lichttechnik, die den Chorraum voll ausleuchtete, sodass die Aufführung etwas Monumentales erhielt. [Antje Rickmeier]  
*Weser Kurier, Bremen, 12. Mai 2008*

**Kulturbüro Burggrabe | Almut Jöde**

Konzertmanagement | Pressekontakt | Seminar- und Reiseorganisation | Versand von CD/DVD/Buch  
Zum Dieker Ort 17a | D-28870 Fischerhude | Tel: +49 (0) 4293 – 3275062  
Mail: kontakt@burggrabe.de | Website: www.burggrabe.de